

## Mensch, Martin, schau, wir leuchten dir

Mensch, Mar - tin, schau, wir leuch - ten dir. Am  
 Mar - tins - tag, da sin - gen wir. La - ter - nen brin - gen  
 hel - les Licht wie du einst, dich ver - ges - sen wir nicht. Wie  
 du einst, dich ver - ges - sen wir nicht.

2. Mensch, Martin, heut´ erzählen wir:  
 Kamst auf dem Pferd den Weg daher.  
 Du warst Soldat mit Helm und Schwert,  
 du warst gefürchtet und auch geehrt.

3. Mensch, Martin, dann bemerkst du ihn,  
 den Mann dort in der Kälte knien.  
 Du nimmst die Zügel in die Hand,  
 dein Pferd gehorcht und hält vor ihm an.

Zwischenruf:

Mensch, Mar - tin, schau mal an! Mensch,  
 Mar - tin, was kam dann?

4. Mensch, Martin, siehst: Da friert ein Mann,  
 der nichts für seine Armut kann.  
 Du steigst vom Ross, dein Herz ist weit,  
 bleibst vor ihm stehn, zum Helfen bereit.

5. Mensch, Martin, ziehst dein Schwert herbei,  
 den Mantel teilst – aus eins wird zwei.  
 Der Alte streckt nun seine Hand  
 und nimmt das Tuch, voll Staunen und Dank.

6. Mensch, Martin, ach, du glaubst es kaum,  
 siehst Jesus dann in einem Traum:  
 kein König, sondern Bettelmann -  
 arm wie der Mensch dort am Straßenrand.

*Mensch, Martin, schau mal an!*  
*Mensch, Martin, was kam dann?*

7. Mensch, Martin, träumst von einer Welt,  
 die jeden wärmt, auch ohne Geld.  
 Wo Reiche auch die Armen sehen,  
 und ihnen helfen und sie verstehn.

8. Mensch, Martin, das hat was gemacht,  
 das hast du selber nicht gedacht.  
 Und der Soldat wird nun ein Mönch,  
 und mancher sagt: ein liebender Mensch.

9. Mensch, Martin, sag, wie war das dann  
 in Kirche, Kloster, Stadt und Land?  
 Die Leute haben sich gedacht:  
 „Der Martin wird zum Bischof gemacht!“

*Mensch, Martin, schau mal an!*  
*Mensch, Martin, was kam dann?*

10. Mensch, Martin, hast dich schnell versteckt,  
 doch Gänse haben dich entdeckt.  
 Ihr Schnattern war ganz laut und wild:  
 „Hier ist der Bischof, der das nicht will!“

11. Mensch, Martin, dir bleibt keine Wahl:  
 Bist Bischof nun von Berg und Tal.  
 So viele Jahre sind dahin,  
 doch heute kennt dich fast jedes Kind.

12. Mensch, Martin, nach dir ist benannt,  
 der Martin Luther, gut bekannt.  
 Getauft wurd´ er am Martinstag,  
 auch er den Menschen Lebensmut gab.

*Mensch, Martin, schau mal an!*  
*Mensch, Martin, was kam dann?*

13. Mensch, Martin, und jetzt kommen wir,  
 am Martinstag, da singen wir.  
 Laternen bringen helles Licht  
 wie du einst, dich vergessen wir nicht.

*Text: Jan von Lingen, Musik: Fritz Baltruweit*  
 © tvd-Verlag Düsseldorf

### Ideen zum Mitsingen:

Das Lied kann von **Solistinnen und Solisten** oder von einem (Kinder)**Chor** vertragen werden. Die letzte Zeile ist eine **Wiederholung** und kann von allen Zuhörerinnen und Zuhörern einfach ohne Textblatt mitgesungen werden. So entsteht ein „Echo“.

Der **Zwischenruf** kann zuvor mit allen eingeübt werden und ebenfalls von allen „zwischenengesungen“ werden. Dabei sollte die erste Zeile „staunend“ (Mensch, Martin, schau mal an...), die zweite Zeile „quengelnd“ gesungen werden (... Mensch, Martin, was kam dann?!). Die Sängerinnen und Sänger können sich ruhig etwas „bitten“ und bedrängen lassen, bevor sie das Lied weitersingen.

### Ideen für ein Singspiel zum Martinstag:

Dieses Lied lässt sich sehr einfach mit Kindern als Singspiel aufführen, auch mit Kindern, die noch nicht lesen können. Es eignet sich auch für eine kurze Andacht am Martinstag. Der Text enthält viele „Verben der Bewegung“, die ein Nachspielen einfach machen.

- Dabei können verschiedene Rollen und Gruppen verteilt werden:
- Kinder mit Laternen (Vers 1 und 13)
  - Martin mit Umhang und Schwert (Pferd?), er trägt zunächst eine Rüstung, dann ein Mönchsgewand
  - (Pferd als eigene Rolle?)
  - Der/die Frierende am Straßenrand
  - Das Volk, das Martin zum Bischof machen will (Vers 9 und 11)
  - Die Gänse - weißgekleidete Kinder, die Martin schnatternd verraten (Vers 10)
  - (ggf. Martin Luther, der mittelalterlich gekleidet, einmal kurz winkt und eine Bibel hochhält – Vers 12)

### Mögliches Vorspiel:

Einsatz Strophe ↓



...und auch **Zwischenspiel** (zwischen den Strophen, zwischen denen kein Zwischenruf kommt).

**TIPP:** Ein Film mit diesem Lied von Fritz Baltruweit und Jan von Lingen und mit Bildern des Sonntagsmalers Hans Hentschel ist rechtzeitig vor dem Martinstag 2022 auf der Seite [www.lutherfilme.de](http://www.lutherfilme.de), dort unter „Kirchenjahr“, zu sehen. Auf derselben Internetseite findet sich unter „Gemeindebrief“ auch ein Comic zu „Mensch, Martin“ mit dem Liedtext. Dieser Comic könnte sich als „Liedblatt“ (ohne Noten) zum Mitnehmen eignen. Auf [www.lutherfilme.de](http://www.lutherfilme.de) gibt es bereits einen ähnlichen Film zum Nikolausfest: „Kennst Du den Herrn Nikolaus?“ (Musik: Fritz Baltruweit/Text: Jan von Lingen). Es ist ein Lied, das ebenfalls gut als Singspiel mit Kindern am Nikolaustag aufgeführt werden kann. Noten/Video/Audio sind zu finden unter 1Jahr12Songs <https://www.michaeliskloster.de/1-Jahr-12-Songs/monatssong-dezember>.

*Dieses Martinslied ist bewusst ein **ökumenisches Lied**. Es verzichtet auf die Bezeichnung „Sankt Martin“, und betont, dass Martin ein „liebender Mensch“ war (Vers 8). Darum singen wir anerkennend „Mensch, Martin!“ und freuen uns, wenn in vielen evangelischen Gemeinden eine Martinsandacht gefeiert wird. Katholische Gemeinden können das „Mensch“ aber auch getrost durch ein „Sankt“ ersetzen und singen „Sankt Martin, schau, wir leuchten dir“.*

*Der Martinstag am 11. November erinnert an Martin von Tours (316-397). Martin war der Sohn eines heidnischen römischen Tribuns. Er wurde in Ungarn geboren und in Italien christlich erzogen. Als Soldat sah er einen frierenden Bettler am Straßenrand und teilte mit ihm seinen Mantel. Er schied bald darauf aus dem Militärdienst aus und wurde Mönch. Sulpicius „Severus“ berichtet in seiner Vita Sancti Martini, verfasst um 395, von dessen Absage an den Kaiser: „Bis heute habe ich dir gedient, Herr, jetzt will ich meinem Gott dienen und den Schwachen. Ich will nicht mehr länger kämpfen und töten. Hiermit gebe ich dir mein Schwert zurück. Wenn du meinst, ich sei ein Feigling, so will ich morgen ohne Waffen auf den Feind zugehen.“*